

von einem geliebten Mann erfüllt, der aufgewachte salzsaure Adler schmeißt, ein heisser Saum von Silberkugeln fällt ihn ein, der Sozial ist auf blauen Grund von gelbem Lilien überzogen. So wird an das Prunkstück erinnert, das Karl der Große regierte: der Adler Deutschlands und die Lila Fandornis. Das Reliquar enthält die Schicksalsschicksale Karls des Großen.

Die Kaiser Karls des Großen aus dem Aachener Domstift wurde am 15. Juni 1978 anlässlich der Ausstellung „1118 Kaiser Karl IV. 1178“ in der Nürnberger Frauenkirche gezeigt.

Heidelberg: Bayerns Ministerpräsident Dr. h. c. F. Alfons Goppel eröffnete am 18. Juni die in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg veranstaltete Ausstellung „700 Jahre Stadt Heidelberg — Spiegel deutscher Geschichte in Franken“. Das heute 1.600 Einwohner zählende Städtchen im Landkreis Rastatt, in einer Urkunde des Jahres 1278 erstmals als Siedlung erwähnt, zeigt gewissermaßen herausragend, wie Franken, das einstige Kernland des Kaiserlichen Reiches deutscher Nation, in unzählige, einander konkurrierende Territorialverhältnisse zerfiel. Das Bild der Herren von Heidelberg wurde 1368 sich selbst überlassen, nach im gleichen Jahr böhmisches Lehen, bei später an Bayern-Land über, kam 1527 an Pfalz-Neuburg und wurde 1542 an das erliche Nürnberg verpfändet. Letzte Kern stützigen Wohlstandes setzte der Dreißigjährige Krieg auf. Nach 1806 verzeichnet ein großer Stadtfest viele Baustufen. h 265

Forchheim: Der Sommer 1978 brachte im Landkreis Forchheim zwei besondere Festivals. Während das Forchheimer Ansehen auf dem mythischen Kollerberg eine über hundertjährige Tradition hat — es wird in der letzten Juliwache geboren —, ist das Festival der Kirchenden ungeheuer jung. Es wird in der Marktgemeinde bei Ebernmannsach, die sich der schönen Dorfplatzkirche der Landschaft rühmt, zum zehnten Mal begangen. Als Übergang dieser Repräsentationsveranstaltung der größten Südkern herausragendes Europa vom 14.-17. Juli hatte sich Bayerns Landwirtschaftsminister Dr. Hans Ebermann angesetzt // Die Gemeinde Hetzles, nicht im Hochwert wie kann ein anderes Dorf in Oberfranken, soll nach Vorstellungen des Landesamtes für Denkmal-

pflege, des Forchheimer Landrats Otto Amann und anderer Fachkollegen ein Musterbeispiel der Dorfentwicklung werden. Zur Zeit wird ein Finanzierungsplan ausgearbeitet, der dem Kirchendorf im Sinne des Denkmalhistoriker-Maxim „Eine Zukunft für die Vergangenheit“ zu einer „Renaissance“ verhelfen will. Hetzles liegt etwas im Windschatten zwischen dem Truchendorf Eibelsch mit seiner bekannten Kirchenburg und Neunkirchen am Brand. Tip: eine Wanderung auf dem Hetzles, dem rund 100 Meter hohen Nachbarn des berühmten „Walters“, der in der Vergangenheit der Eibelschen Schwere eine so herausragende Stellung einnahm. h 265

Beckl Anton: Galbach und Würzburg am 21. 7. 1978. Ein Tag der guten Gestaltung.
John Joachim: Das Ringen um die moderne bayrische Staatsgrundlagen. — J. J. Nürnberg führt Karl IV. Ausstellung vom 600. Todtag des böhmisches Königs und Deutschen Kaisers.

Diese Arbeiten erschienen im „Bayernpapier“ (Monatsschrift der Bayerischen Zeitung — Verein für Pflege bayrischen Heimat und Staatsentwicklung) Heft Mai/Juni 1978, sie weisen hin auf die vor 150 Jahren erfolgte Fertigstellung der Konstitutionsakte in Galbach und die damalige Zeitgeschichte. Die Veranstaltung der Bayerischen Zeitung und Bayerischen Volkshilfe aus diesem Anlaß, am 21. Juli, 11 Uhr an der Konstitutionsstätte bei Galbach 150-Jahre-Feier und ein Festakt um 17 Uhr im Kaisersaal der Residenz in Würzburg, mit Programmen, werden angekündigt. Joachim'sche Jahrbuch schildert die verhängnisvolle Geschichte des Galbachers, wobei der Würzburger Bürgermeister Wilhelm Josef Bela besonders gewürdigt wird. Die große Bedeutung der Geschichte wird herausgestellt. Das sich über viele Heft enthält noch einen Aufsatz: 1780 Jahre Stadt Würzburg. -1

Verdiente Auszeichnung für Pionier des Denkmalwesens

Mit der im Auftrag des Bayerischen Kulturstiftungsrates von dem Nürnberger Bildhauer Professor Wilhelm Uhlig (siehe FRANKENLAND 1/1978) geschaffenen Bronzemedaille „Für Verdienste Verdienste um den Denkmalschutz in Bayern“ wurden am 14. Juni 1978

erstmalig 29 Preisurtheile durch Kultusminister Professor Hans Meier im Sitzungssaal des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in München ausgesprochen. Der Minister führte u. a. in seiner Ansprache aus: „Denkschriften ist wesentlich auf Aktivitäten und Initiativen der Bürger angewiesen. Um dies zu unterstützen, ist die Medaille für besondere Verdienste um den Denkschriften geschaffen worden. Sie ist für diejenigen gedacht, die, ohne dazu verpflichtet zu sein, ihre Zeit, ihre Kraft und oft auch ihre Mittel einsetzen, für diejenigen, die im Bewusstsein unserer gemeinsamen Verpflichtung um die kulturelle Erbe der Vergangenheit ein eigenes Anrecht nicht Mühen auf sich nehmen. Ihnen gebührt der besondere Dank der Allgemeinheit“. Unter den 29-Ausge-

zeichneten sind oft aus dem fränkischen Raum: Karl Bedal, Maler und Graphiker in Hof/Saale; Dr. Victor Harth, Vorsitzender der Schöngemeinschaft Altbamberg; Dr. Helmut Kuntzmann, Heimatspfleger im Landkreis Forchheim; Rudolf Hess, 1. Bürgermeister von Königberg (Ost. Hallertau); Dr. Emil Mulzer, Vorsitzender der Abstammung Nürnberg; Godeb. Dandwend von Peranitz, Architekt in Niederfullbach bei Coburg; Gerd Freitzer von Föllitz, Hombachpater; Volker Schmidt, Journalist in Würzburg; Hans Steinmetz, Oberstudienrat in Bad Windsheim; Hermann Thomas, Oberlehrer in Kleinfaltenfeld (Dinkelsbühl) und Peter Vissler, Oberkassier in Würzburg/Schweinfurt.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Kasper Gertenhof (†): **Bad Brückenau** — Ein Jahrbuch aus der Geschichte des Bades in der Sina (1747-1862). Münchener Reihe 36/1973, Festschrift Münchener Kunst und Geschichte e. V. Würzburg, 126 SS. Inwieweit Vorrangpreis für Mitglieder DM 7,—; Ladenpreis DM 10,—. Gesamtverstellung: Handbuch, Volkach.

Von der Entstehung des Bades, von seiner wirtschaftlichen Entwicklung, vom Aus- und Badepersonal, über Pächterverhältnisse, Quellen, Wasserversand, Kurbetrieb, Besucher und Finanzen berichtet der im November 1952 veranstaltete Vorkurs, Prof. Dr. Kasper Gertenhof, in seinem wissenschaftlichen Nachlaß. Diese Arbeit erschien 1956 und 1958 in zwei inzwischen vergriffenen Bänden „Bad Brückenau in frühlicher Zeit (1747-1815)“ und „Bad Brückenau in der Ludwigzeit (1818-1862)“. Nunmehr sind sie — in einem Band vereinigt — der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Darüber hinaus wurde die Neuaufgabe durch die Beiträge „Königlicher Sommer in Brückenau“ (nach handschriftlichen Aufzeichnungen der Gräfin Caroline von Leuberg 1862) von Paul Dr. Max H. von Freuden, und „Brückenau, ein Liebesbad der Biedermeierzeit“ (zeitgenössische Quellenstudien) von Dr. Ernst-Günther Kreyg erweitert. Zwölf Bildtafeln aus der Geschichte des Bades sowie vierzehn Wiedergaben von

Substrichen nach Zeichnungen von Heinrich Anton Erkem „Ansichten aus Bad Brückenau mit Umgebung“ (herausgegeben 1871) beschließen das ausführlich beschriebene Werk. a

Karl Karl Wehrkirchen und Kirchenburgen in Francon, Würzburg. Ehren-Vergl. 1973, 175 SS, 136 Zeichnungen, 7 Landkarten, 8 Bildtafeln mit vielen Fotos.

In diesem Buch befaßt sich Karl Karl intensiv mit dem Problem der Kirche als Vermögensgebäude — fast ausschließlich sind es Dorfkirchen. Ausgesprochen sind die gannseitigen Tauschbeziehungen, die es auch dem Laie ermöglichen, sich ein plastisches Bild dieser weltlichen Kirchenbauten zu machen. Behauptet wird ganz Frankon, so dem auch das im Ministerium für Francon wichtige Bureau Felds eingeschrieben wird. Untersuchungen werden dabei über 300 Kirchen mit Wehrbauten, die aber teilweise wegen des Anspruchs auf Vollständigkeit machen. Wesentlich ist dabei, daß Karl von mit dieser Arbeit hinausläuft in die Grenzsetzung des Ministeriums, in dem die christliche Religion, verläßt sich im Kirchenbau, mit allen Lebensleistungen, sich mit dem des Alltags, verbunden und verwachsen ist. So ist es selbstverständlich, daß die Kirche sowohl für den Gemeindevorstand, aber auch für den Schutz des Altars mit seinen Reliquien